

Fünfzehnter Jahresbericht

der

**K. MUSIKSCHULE**

in

**MÜNCHEN.**

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1888/89.



**München 1889.**

Kgl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

1889

# Unterrichtsstatistik.

Verzeichnis der Lehrfächer mit Angabe der Lehrer, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monate = 40 Wochen.)

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensemble-Uebungen, der obersten Chorgesangsklasse und der Vorlesungen von dem der Schüler getrennt.

## I. Schule der allgemeinen Bildung.

### 1. Deutsche Sprache.

#### 1. Elementarunterricht in 2 Klassen.

*Lehrer:* Georg Schülein.

32 Schüler und 9 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

Die Aufgabe, die Schüler in ihrer sprachlichen Bildung zu fördern, wurde hauptsächlich durch Fertigung schriftlicher Arbeiten zu erreichen gesucht. An die praktischen Uebungen schlossen sich auch die theoretischen Belehrungen an.

#### 2. Höherer Unterricht.

##### a) Poetik und Stilistik in 2 Parallelkursen.

*Lehrer:* Dr. Ludwig Muggenthaler.

8 Schüler und 12 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Prosodik und Metrik. — Lyrik und Drama. — Ausgewählte Lektüre von Gedichten Goethes, Schillers, Heines u. A. — Lektüre von Lessings „Minna von Barnhelm“ und Schillers „Tell“.

##### b) Litteraturgeschichte und Aesthetik in 2 Parallelkursen.

*Lehrer:* Der Vorige.

14 Schüler und 30 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Litteraturgeschichte: Deutsche Litteraturgeschichte bis zum 17. Jahrhundert.

Aesthetik: Malerei; Wesen und Arten derselben; Uebersicht über die Geschichte der Malerei mit spezieller Berücksichtigung der Münchener Gemäldesammlungen.

## 2. Französische Sprache.

*Lehrer:* Josef Steinberger.

8 Schüler und 30 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* II. Kurs: Fortsetzung der Grammatik bis zur Lehre vom Infinitiv nach Ahn. III. Kurs: Vollständige Durchführung der Syntax vom Gebrauche der Zeitformen bis zum Ende nach Ahn. — Konversationsübungen. Lektüre: *Le Genre de Monsieur Poirier* par Augier et Sandeau und *Cinq Semaines en Ballon* par Verne.

## 3. Geschichte der Musik.

*Lehrer:* Dr. W. H. von Riehl.

Vor einem Hörerkreise von 53 Schülern und 38 Schülerinnen wurde in 60 Vortragsstunden gelehrt:

Geschichte der neueren Musik in Deutschland, Frankreich und Italien von Beethoven bis zur Gegenwart.

## 4. Gymnastik und Anstandslehre.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

20 Schüler und 14 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Gehen, Grüßen, Komplimente machen, Gegenstand überreichen etc., Freiübungen.

# II. Instrumentalschule.

## 1. Klavierspiel als obligatorisches Fach.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

- I. Stufe: Lebert und Stark, grosse Klavierschule, I. Teil.
- II. Stufe: a) Technische Uebungen: Sämtliche Dur- und Molltonleitern (letztere melodisch und harmonisch) in Oktaven. Fingerübungen nach Herz und Plaidy.  
b) Studienwerke: A. Schmitt, Etuden op. 114 c, Heft I—IV. — K. M. Kunz, 100 zweistimmige Kanons.  
c) Vortragsstücke: Clementi, 6 Sonatinen op. 36. — Diabelli, 4 Sonatinen op. 151. — Kuhlau, 6 sonates faciles op. 55. — A. Schmitt, 3 Sonatinen op. 10. — Reinecke, 3 Sonatinen op. 47.
- III. Stufe: a) Technische Uebungen: Sämtliche Tonleitern in Dezimen, Sexten, Terzen und in Gegenbewegung. Chromatische Tonleiter. Einfache Akkorde und Arpeggien.  
b) Studienwerke: Bertini, 50 ausgewählte Etuden (Buonamici). — A. Schmitt, Etuden op. 16 mit den exercices préparatoires. — J. S. Bach, kleine Präludien (Peters Nr. 200). — St. Heller: Etuden op. 47.  
c) Vortragsstücke: J. Haydn, Clementi, Mozart: Sonaten und einzelne Sonatensätze in Auswahl. — Beethoven, zwei Sonaten op. 49. Sonate op. 14 Nr. 2, Variationen G-dur (nel cor). — Schubert, Impromptu op. 142 Nr. 2. — Mendelssohn, Kinderstücke op. 72, Lieder ohne Worte (in Auswahl). — J. Field, Nocturnes (in Auswahl). — Schumann, Album für die Jugend op. 68.

Leseübungen: Zwei- und vierhändige Originalcompositionen von Diabelli, Clementi, Mozart, Weber, Onslow u. A. Arrangements von Kammermusik- und Orchesterwerken der grossen Meister.

Den Schülern der Sologesangsklassen wurden ausserdem Solfeggien- und Liederbegleitungen (anknüpfend hieran auch Uebungen im Transponieren) und den Instrumentalschülern Klavierbegleitungen zu Konzerten etc. vorgelegt.

*Lehrer:* Dr. Franz Barraga.

45 Schüler in 30 Wochenstunden.

*Lehrer:* Eugen Lang.

33 Schüler und 12 Schülerinnen in 30 Wochenstunden.

*Lehrer:* Friedrich Maria Prestele.

27 Schüler und 12 Schülerinnen in 26 Wochenstunden.

Das 4- und 8händige Klavierspiel als Uebung im Blattlesen für reifere Schüler des Klavierspiels als Spezialfach.

*Lehrer:* Viktor Gluth.

12 Schüler und 36 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

Beethoven: Symphonien 4- und 8händig. Ouverturen und Septett 8händig. — Dvořák: Slavische Tänze 8händig. — Gade: Ouverturen 8händig. — Haydn: Streichquartette, Symphonien 4- und 8händig. Mozart: Streichquartette 4händig, Symphonien und Ouverturen 8hdg. — Mendelssohn: Ouverturen 4- und 8händig auf 2 Klavieren. — Bach-Rheinberger: Goldbergvariationen für 2 Klaviere 4händig. — Schubert: Symphonien 8händig. — Schumann: Symphonien 4- und 8händig, Ouverturen 8händig. — Weber: Ouverturen 8händig.

## 2. Klavierspiel als Spezialfach.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

Technische Uebungen:

Sämtliche Dur- und Molltonleitern (letztere melodisch und harmonisch) in Oktaven, Dezimen, Sexten und Terzen; in Doppelterzen, Doppelsexten und Doppeloktaven. Akkorde und Arpeggien. Chromatische Tonleiter etc. etc.

Diese Uebungen, das wesentlichste Hilfsmittel zur Erlangung einer allen Anforderungen entsprechenden Technik, werden ohne Unterbrechung während der gesamten Unterrichtsjahre fortgesetzt.

- I. Stufe: a) Studienwerke: J. B. Cramer, 50 ausgewählte Etuden (Bülow). — J. S. Bach, kleine Präludien, zwei- und dreistimmige Inventionen, französische Suiten.
- b) Vortragsstücke: G. F. Händel, Variationen in E-dur. — M. Clementi, Sonate in a-moll. — J. Haydn, Sonate in Es-dur. — W. A. Mozart, Sonaten in G-dur und a-moll. Rondo in a-moll. — L. v. Beethoven, Sonaten op. 2, 10 und 22, Konzert in C-dur. — F. Schubert, Impromptus op. 90. — J. N. Hummel, Sonate op. 13. — C. M. v. Weber, Rondo brillant in Es-dur. — F. Mendelssohn, 3 Caprices op. 16.

- II. Stufe: a) Studienwerke: M. Clementi, Gradus ad Parnassum (Tausig). — J. Moscheles, Studien op. 70. — Th. Kullak, Oktavenschule I. Teil. — J. S. Bach, Partiten, engl. Suiten.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, ital. Konzert (Bülow), Fantasie und Fuge in a-moll. — W. A. Mozart, Sonaten in c-moll (Fantasie) und A-dur, Fantasie c-moll, Konzert d-moll. — L. v. Beethoven, Sonaten op. 13, 26 und 27, Variationen op. 34. Konzert in c-moll. — J. N. Hummel, Konzert in a-moll. — C. M. v. Weber, Sonate op. 24. — C. Czerny, Toccata in C-dur. — F. Mendelssohn, Fantasie op. 28. — J. Raff, Suite in c-moll.
- III. Stufe: a) Studienwerke: J. C. Kessler, Etuden op. 20 (Bussmeyer). — A. Henselt, Etuden op. 2 und 5 (in Auswahl). — F. Chopin, Etuden op. 10 und 25. — Th. Kullak, Oktavenschule II. Teil. — J. S. Bach, das wohltemperirte Klavier (Kroll). — Ad. Kullak, die Kunst des Anschlages.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, Toccata in c-moll, chrom. Fantasie (Bülow). — L. v. Beethoven, Sonaten, op. 53 und 57, Variationen in c-moll, Konzert in G-dur. — J. N. Hummel, Sonate in fis-moll, Konzert in h-moll — F. Schubert, Sonate in a-moll. Impromptus op. 142. — C. M. v. Weber, Sonate in As-dur. — R. Schumann, Faschingsschwank, Novelletten, Toccata op. 7. — F. Mendelssohn, Variations sérieuses, Konzert in g-moll. — J. Rheinberger, Toccata op. 12. — F. Chopin, Präludien, Nocturnes, Walzer (in Auswahl), Scherzo h-moll, Ballade As-dur.
- IV. Stufe: a) Studienwerke: F. Liszt, Paganini-Etuden, 3 Konzert-Etuden (Kistner), Etudes d'exécution transcendante. — A. Rubinstein, Etuden op. 23. — R. Schumann, Symphonische Etuden.
- b) Vortragsstücke: J. S. Bach, Orgelfugen (Liszt). — L. v. Beethoven, Sonaten op. 101, 109, 110, 111. Variationen Es-dur (eroica). Konzert Es-dur. — F. Schubert, Fantasie op. 15 (Liszt). — C. M. v. Weber, Konzertstück. — R. Schumann, Carnaval, Humoreske, Kreisleriana, Sonate op. 22, Konzert. — F. Chopin, Ballade f-moll, Scherzo b-moll, Polonaise As-dur, Konzert e-moll. — F. Liszt, Rhapsodie Nr. 2 ungar. Fantasie, Konzert Es-dur, Venezia e Napoli — J. Raff, Konzert c-moll. — J. Brahms, Variationen über ein Thema von Händel. — A. Rubinstein, Konzert d-moll. — C. St. Saëns, Konzert g-moll — und andere der Wahl des Lehrers freigestellte Werke der klassischen und modernen Klavierliteratur.

*Lehrer:* Hans Bussmeyer.

11 Schüler und 7 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

*Lehrer:* Josef Giehl.

5 Schüler und 19 Schülerinnen in 24 Wochenstunden.

*Lehrer:* Berthold Kellermann.

10 Schüler und 8 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

*Lehrer:* Heinrich Schwartz.

4 Schüler und 14 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

*Lehrer:* Ludwig Thuille.

5 Schüler und 7 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

### 3. Orgel.

*Lehrer:* Josef Rheinberger, Otto Hieber und Ludwig Maier.  
32 Schüler in 28 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

I. Klasse. Orgelschule von Herzog. — Trios und Fughetten von Rheinberger. — Lehre der Registrierung.

II. Klasse. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Aeltere und neuere Kompositionen in Auswahl. — Partiturlernen. — Bezifferte Bässe. — Kirchentönenarten. — Freies Präludieren.

### 4. Streichinstrumente.

#### Violine.

Schulen: Abel, Bériot, David, Kaiser, Spohr. Technische Studien: Abel, Ecole de Mécanisme. Dancla, tägliche Fingerübungen. Etuden: Abel, Alard, Benda, Cramer-Abel, David, Dont, Ernst, Fiorillo, Gaviniés, Langhans, Léonard, Kaiser, Kreutzer, Moscheles, Paganini, Rode, Rovelli, Stamitz, Vieuxtemps, Wieniawsky. Variationen: Abel, über ein Thema von Händel; Bériot op. 15 in E- und A-dur; Corelli, Folies d'Espagne; David, Ernst, Paganini, Rode, Vieuxtemps. Sonaten: Bach, Corelli, Francoeur, Händel, Leclair, Locaselli, Nardini, Rust, Vivaldi, Tartini etc. Vortragsstücke: Bazzini, Ronde des lutins; Beethoven, 2 Romanzen; Bruch, Romanze, schottische Fantasie; David, Andante und Scherzo; Ernst, Elegie, Othello- und Piratenfantasie, ungarische Weisen, Papageno-Rondo; Joachim, Ungarische Tänze; Molique, Saltarello; Paganini, Moto perpetuo; Raff, Cavatine, Liebesfee; Ries, Suiten; Spohr, Salonstücke; Vieuxtemps op. 22, Salonstücke, Ballade und Polonaise, Fantaisie caprice, Fantasia appassionata; Vitali, Ciaccona; Wieniawski, Legende, Faust-Fantasie etc. Konzerte: Bach, Bazzini, Beethoven, Bériot, Bruch, David, Ernst, Joachim, Kreutzer, Lafont, Lipinski, Mendelssohn, Molique, Mozart, Paganini, Rode, Spohr, Stör, Vieuxtemps, Viotti, Wieniawski und andere der Wahl des Lehrers freigestellte Werke der klassischen und modernen Violinlitteratur.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

8 Schüler und 2 Schülerinnen in 10 Wochenstunden.

*Lehrer:* Franz Brückner.

19 Schüler und 1 Hospitant in 20 Wochenstunden.

*Lehrer:* Max Hieber.

14 Schüler und 2 Schülerinnen in 16 Wochenstunden.

*Lehrer:* Benno Walter.

8 Schüler in 8 Wochenstunden.

## Violoncell.

*Lehrer:* Josef Werner.

7 Schüler und 1 Hospitant in 8 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Schule von Werner. — Etuden von Dotzauer, Duport, Grützmaker, Kummer, de Swert und Werner. — Konzerte von Bischoff, Davidoff, Dietrich, Fitzenhagen, Goltermann, Haydn, Hiller, Klengel, Kudelsky, de Lange, Moliqne, Piatti, Popper, Raff, Romberg, B. Scholz, Schroeder, Steffens, de Swert, Taubert, Urban, Werner und Witte. — Solostücke von Bargiel, Cui, Davidoff, Klengel, Liszt, Piatti, Popper, Rheinberger und Romberg. — Suiten von J. S. Bach. — Sonate von W. A. Mozart für 2 Violoncelle. — Quartetten für 4 Cellis von Werner.

## Kontrabass.

*Lehrer:* Joh. Bapt. Sigler.

3 Schüler und 2 Hospitanten in 5 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Schule und praktische Uebungen von W. Hause und Bernier. — Verschiedene Strich- und Tonübungen von Montanari. — Etuden von Hrabe, Bernier, Negri, Montanari, Ouverturen von Mozart, Weber, Gluck. Arie in D-dur von W. A. Mozart.

## 5. Blasinstrumente.

## Flöte.

*Lehrer:* Rudolf Tillmetz.

5 Schüler in 5 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen etc. — Flötenschulen von Köhler, Krakamp, Popp, Soussmann, Wunderlich. — Ausbildung der Technik nach Studienwerken von Böhm, Metzger, Popp, Rabboni, Terschak, Tillmetz. — Prima vista: Duos und Trios von Berbiguiet, Ciardi, Drouet, Gebauer, Kuhlau, Kummer, Rabboni, Tulou, Walkiers etc. — Pflege des Vortrages im Solo- und Orchesterspiel: Sonaten (Bach, Händel, Hummel, Kuhlau). Konzerte (Mozart, Fürstenau). — Orchesterstudien (Berge).

## Oboe.

*Lehrer:* Ernst Reichenbacher.

4 Schüler in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne, reine Intonation. — Oboeschulen von Sellner und Garnier. — Etuden, Duetten, Konzertstücke.

## Klarinette.

*Lehrer:* Ferdinand Hartmann.

10 Schüler in 10 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen, Vortrag etc. — Klarinettschule von K. Baermann in fünf Abteilungen. — Vortragsstücke, Konzerte etc. von Baermann, Mozart und Weber.

## Fagott.

*Lehrer:* Christian Mayer.

5 Schüler und 1 Hospitant in 6 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Romberg'schen Schule, kleine Uebungen v. Romberg, kleine Sonaten von Ozi, Etuden v. Jakoby, Neukirchner und Ozi. — Variationen von Romberg. Konzerte von Mozart und Weber.

## Horn.

*Lehrer:* Franz Strauss.

4 Schüler und 1 Hospitant in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Tonumfang, Sicherheit im Tonansatz, Ausdauer, Geläufigkeit, Vortrag. — Anfangsübungen von Fr. Strauss und kleine Solostücke. — Sonate von Beethoven. — Konzerte von Mozart und R. Strauss.

## Trompete.

*Lehrer:* Albert Meichelt.

4 Schüler in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonansatz und Tonbildung. — Einfacher, doppelter, dreifacher Zungenstoss. — Binden der Töne. — Technik, Sicherheit und Vortrag. — Schulen von R. Hofmann und Kossleck für Anfänger. — Arbans Schule nebst verschiedenen Etuden für Vorgerücktere.

## 6. Harfe.

*Lehrer:* August Skerle.

1 Schüler und 1 Schülerin in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Nach eigener Methode mit besonderer Berücksichtigung der Handstellung und Fingerübungen zur Erlangung eines runden, schönen Tones, Etuden, Sonaten von Bochsá und Nadermann und Solostücke.

*Lehrer:* Josef Zwirger.

1 Schüler in 1 Wochenstunde.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Harfenschule von Oberthür. — Sämtliche Etuden von Bochsá, Nadermann nebst verschiedenen Solostücken.

## 7. Pauken.

*Lehrer:* Otto Enders.

2 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Behandlung der Pauken, deren Beschaffenheit, insbesondere der Felle. — Stellung, Stimmung und Spiel. Uebung der vorzüglichsten Figuren von rechts nach links und umgekehrt. Uebungen im Anschlagen zur Erzielung eines weichen, sonoren Tones.



## 8. Kammermusikübungen.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

a) Klavier mit anderen Instrumenten.

20 Schüler und 16 Schülerinnen wechselweise in 4 Wochenstunden.

b) Streichquartett.

8 Schüler wechselweise in 4 Wochenstunden.

Wegen des einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 31.

## 9. Orchesterübungen

in 4 Wochenstunden.

*Lehrer:* Der Vorige.

Zu diesen Uebungen waren zugelassen von Schülern und Hospitanten bei: Violine 20, Viola 8, Violoncell 5, Kontrabass 2, Flöte 3, Oboe 2, Klarinette 4, Fagott 2, Horn 2, Trompete 3, Pauken 1, Harfe 1.

Wegen des einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 32.

## III. Gesangsschule.

### 1. Chorgesang in 3 Klassen.

*Lehrer:* Otto Hieber.

Erste Klasse:

a) Für Frauenstimmen.

7 Schüler, 19 Schülerinnen, 1 Hospitant und 7 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

b) Für Männerstimmen.

15 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 1. Stufe.

Zweite Klasse:

a) Für Frauenstimmen.

3 Schüler, 20 Schülerinnen und 7 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe. Dreistimmige Lieder von Bargiel, Hauptmann, Hiller und Marschner. Zwölf zweistimmige Liedchen für Sopran und Alt zur Uebung im Treffen und im Vortrag von Max Zenger op. 54.

b) Für Männerstimmen.

37 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe.

In Gemeinschaft mit der III. Klasse: die in den Programmen der Aufführungen am 27. Mai und 15. Juli näher bezeichneten Chorstücke.

Dritte Klasse.  
(Ensemble.)

70 Schüler, 50 Schülerinnen, 1 Hospitant und 7 Hospitantinnen  
in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz  
Wüllner, 3. Stufe und die S. 33 verzeichneten Chorwerke.

## 2. Sologesang.

*Lehrer:* Hans Hasselbeck.

9 Schüler und 9 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

- I. **Tonbildung** auf physiologischer Grundlage: Tiefstellung des Kehlkopfes behufs freier Schwingung der Stimmbänder für jedes Intervall der Mittel- und tiefen Lage bei normal geöffnetem Munde und passiv liegender Zunge für den ohne jeglichen Druck angeschlagenen, der menschlichen Stimme eigentümlichen Ton: „a“. Gleichmässiges Forttönen desselben auf Atemlänge, später elastisches An- und Abschwellen. Verbindung zweier oder mehrerer Töne zu Figuren und Skalen, deren 4. Teil der Triller bildet. Fixirung der Tiefstellung des Kehlkopfes für die Höhe-Bildung mittels Anlaufs durch den Dreiklang, die Skala oder direkte Oktav. Schluss der Tonbildung: Potenzierung des Tones: „a“ zum Vokal: „a“ und zu dessen Formen: o, u, e, i, ae, oe, ue und Diphthongen.
- II. **Deklamation.** Verbindung der Vokale mit Konsonanten. Verstärkte Artikulation im Verhältnisse zur Kraft des Vokalklanges. Dehnung und Schärfung der Silben und Wörter. Skansion der Verse. Auf-  
findung des etymologischen und oratorischen Accents.
- III. **Vortrag.** Verbindung des Wortes mit dem Tone, der musikalischen Figur und Melodie. Verständnis und Empfindung der Grundstimmungen poetischer Texte nach ihren lyrischen, epischen und dramatischen Elementen. Wiedergabe derselben mit dem bis zur Modulationsfähigkeit gesteigerten Gesangstone als dem höchsten Ausdrucksmittel musikalischer Deklamation. (Lehrmittel ausser den technischen Uebungen im Tonansatz, Vokalisation, Skala und Arpeggien bieten Solfeggien, Lieder und Arien.)

*Lehrer:* Max Zenger.

5 Schüler und 13 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

- I. **Kurs:** Tonbildung und Ausgleichung des Stimmorgans, insbesondere der Stimmbrüche mittelst verschiedener, je nach der Eigenart des Individuums gewählter Uebungen. Verbindung einzelner Töne zu kleinen Melismen, diatonische Skalen und Arpeggien vom Umfang einer Oktav in langsamem Tempo. *Messa di voce.* Läufer-Uebungen und Solfeggien von Concone unter steter Kontrolle der Gleichartigkeit des Tones und Ruhe des Atems. — Alles auf den Vokal a.
- II. **Kurs:** Fortsetzung der Tonbildung, nunmehr mit grösserer Berücksichtigung der höheren Lage. Erweiterte Skalen und Arpeggien in gesteigertem Tempo. Schwerere Solfeggien von Concone und Bordogni mit möglichst vollendeter Phrasierung. Leichtere Lieder, zunächst ohne Berücksichtigung des poetischen Inhalts nur zum Zweck korrekter musikalischer Wiedergabe und fehlerfreier Textaussprache. Studium der chromatischen Scala, des Mordents und sonstiger Verzerrungen, Triller.

III. Kurs: Lieder von Schubert, Mozart u. A. mit vollständigem Ausdruck. Koloratur-Uebungen. Recitativ. Arie. Händel, Gluck, J. Haydn, Mozart, Boieldieu, Bellini, Weber etc.

IV. Kurs: Studium von Oratorien und Opernpartien.

*Lehrer:* Friedrich Maria Prestele.

1 Schüler und 2 Schülerinnen in 4 Wochenstunden (seit Ostern).

- I. Kurs: a) Physiologie des menschlichen Sprach- und Stimmorganes (nach Dr. L. Merkel). Sprech- und Atem-Uebungen. Tonbildungs- und Vokalisationsstudien nach eigener Methode.
- b) Gesangsübungen unter Zugrundelegung der Schulen von Hauser, Hauptner, Winter, Panzeron, le Carpentier und P. Viardot-Garcia. Etuden von Lütgen; Solfeggien und Vokalisieren von Concone.
- c) Verwertung des oben angeführten Lehrstoffes beim Singen von leichten Liedern in italienischer Sprache.

## IV. Musiktheorieschule.

### 1. Harmonielehre.

*Lehrmittel:* Richters Lehrbuch der Harmonielehre.

*Lehrstoff:* I. Klasse: Intervallenlehre. Bildung und vierstimmige Darstellung des Dur- und Molldreiklangs. Entwicklung der Tonart und ihrer Hauptdreiklänge nebst deren Verbindung (Kadenz). Anwendung der Nebendreiklänge in der erweiterten Kadenz. Die Umkehrungen der Dreiklänge. Dominantseptimenaccord und seine Umkehrungen. Schriftliche Uebungen auf Grundlage bezifferter Bässe; Uebungen nach Diktat am Klavier.

II. Klasse: Die Nebenseptimenaccorde der Dur- und Molltonart und ihre praktische Anwendung. Schriftliche Beispiele unter partiturmässiger Anwendung der 4 Schlüssel. — Die Tonart als Verbindung von drei Harmonieen dargestellt (System M. Hauptmann). Das übergreifende Mollsystem und seine Accorde.

III. Klasse: Lehre von der Modulation durch Vermittlung, Enharmonik und Chromatik. — Der Vorhalt. — Durchgehende und Wechselnoten. Kombinierte Beispiele schriftlich und am Klavier. Harmonisierung einfacher Chormelodien. Harmonische Analyse klassischer Musikstücke.

*Lehrer:* Viktor Gluth.

8 Schüler und 15 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

*Lehrer:* Otto Hieber.

8 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrer:* Melchior Ernst Sachs.

30 Schüler und 38 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

*Lehrer:* Ludwig Thuille.

28 Schüler und 17 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

*Lehrer:* Ludwig Maier.

15 Schüler und 8 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

## 2. Kontrapunkt und Kompositionslehre in 3 Klassen.

*Lehrer:* Josef Rheinberger.

43 Schüler in 12 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Klasse: Einfacher und doppelter Kontrapunkt. — Vierstimmiger Vokalsatz. II. Klasse: Doppelter Kontrapunkt. Fugenlehre. Kanon. III. Klasse: Fugenlehre. Formenlehre. Instrumentation.

## 3. Partiturlesen und Anleitung zum Dirigieren.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

20 Schüler in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Bach, J. S.: Kantaten für gemischten Chor mit Begleitung, Sinfoniesatz in D-dur aus einer unbekanntem Kantate für Solovioline mit Orchester. — Beethoven: Streichtrios Nr. 1 und 4. Ouverturen zu Coriolan, Egmont, Prometheus, Leonore. Sinfonien von 1—9. Musik zu Egmont. — Cherubini: Ouverturen zu Ali Baba, Anakreon, Portugiesischer Gasthof. — Gluck: Alceste, Iphigenie auf Tauris und in Aulis, Orpheus. — Händel: Konzerte für Streichorchester, Messias. — Haydn: Quartette in Es-, G-, A-dur, Sinfonie in D-, Es-, G-, B-, H-dur. Schöpfung. — Heuberger: Nachtmusik. — Mackenzie: Colomb. — Mendelssohn: Ouverturen zu Melusine, Fingalshöhle, Meeresstille Musik zum Sommernachtstraum. Heimkehr aus der Fremde. — Mozart: Sinfonien in C-dur Nr. 10 (Br. und H.), C-dur mit der Fuge, Es-dur, G-moll. Figaros Hochzeit, Zauberflöte und Don Juan. Quartette in G- und Es-dur. Serenade für 13 Blasinstrumente. — Rheinberger: Quartett op. 147. — Santon: Sinfonie. — Schubert: Oktett. — Schumann: Quartett in A-moll, Ouverturen zu Manfred, Genoveva, Sinfonie B-dur. — Wagner: Lohengrin, Walküre. — Weber: Oberon und Freischütz.

## 4. Liturgik.

*Lehrer:* Dr. Fr. Barraga.

8 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Einleitung in den Lehrstoff:* Von den Kulturen der alten Völker; Liturgik des römisch-christlichen Kultus im Allgemeinen; Anwendung der Musik und deren Verhältnis als Kunst zu den liturgischen Gesetzen.

*Theoretischer Teil des Lehrstoffes:* Das Kirchenjahr, Direktorium Romanum, Erklärung des Missale, Grad. Rom., Vesperale und Pontificale. Die daraus hervorgehenden Vorschriften für Kirchenchor-Dirigenten und Organisten. Einzeldurchnahme: Missa mit Uebersetzung der feststehenden Texte; officium defunctorum; hebdomas major und verschiedene Funktionen.

*Praktischer Teil des Lehrstoffes:* Gregorianischer Choral: Antiphonen, Psalmen, Hymnen, Versikeln und Begleitung der Responsorien.

## V. Dramatische Schule.

### a) Opernabteilung.

#### 1. Aussprache und Vortrag.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

6 Schüler und 18 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Reinigung der Sprache vom Dialekte; die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. - Vokalisation und Artikulation, grammatischer Accent etc. Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben.

#### 2. Körperliche Ausbildung.

*Lehrer:* Karl Brulliot.

6 Schüler und 18 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Aufgabe des Unterrichts in der körperlichen Ausbildung ist, den Schüler im freien, kunstgerechten und den Anforderungen der Darstellung einer Rolle entsprechenden Gebrauch seiner Gliedmassen, sowie im mimischen Ausdrucke der verschiedenen Gemütsaffekte zu unterweisen.

Hiezu sind regelrechte Uebungen in Bewegung der Hände, Arme, Füße, Beine, des Stehens, Gehens, Sitzens, Knieens, Fallens, in Handhabung der gebräuchlichsten Requisiten, unterschiedlicher Gangarten nach Massgabe des Alters, Standes, des Gemütszustandes etc. nach Erfordernis einer darzustellenden Situation vorzunehmen. Ferner mimische Uebungen im Ausdruck der Freude, des Zorns, Schreckens, der Ueberraschung, Trauer, Scham etc. in Verbindung mit entsprechenden Bewegungen; Einübung einzelner, sowohl stummer als auch dialogisierter Szenen.

#### 3. Tanzen und Fechten.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

7 Schüler und 17 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Wiederholung der Anstandslehre. Tanzschritte. Konversationstänze und Menuette. Gavotte. Florett- und Säbelfechten.

#### 4. Exerzieren.

*Lehrer:* Hermann Hurst.

7 Schüler und 17 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Militärisches Gehen verbunden mit Frei- und Gewehrübungen.

#### 5. Opernensemble.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

5 Schüler und 8 Schülerinnen wechselweise in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Akte und Szenen aus: Beethoven: Fidelio. — Bizet: Carmen. — Boieldieu: Weisse Frau. — Brüll: Goldenes Kreuz. — Flotow: Stradella, Martha. — Gluck: Orpheus. — Gounod: Faust. — Kreutzer: Nachtlager. — Lortzing: Czaar, Die beiden Schützen, Wildschütz, Waffenschmied, Undine. — Marschner: Heiling. — Méhul: Joseph. — Mendelssohn: Heimkehr aus der Fremde, vollständig. — Meyerbeer: Prophet, Hugenotten. — Mozart: Zauberlölöte, Don Juan, Figaros Hochzeit. — Nicolai: Lustige Weiber. — Thomas: Mignon. — Verdi: Aïda, Troubadour. — Wagner: Holländer, Lohengrin. — Weber: Freischütz.

## 6. Darstellungskunst.

*Lehrer:* Karl Brulliot.

5 Schüler und 11 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandeln habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur zu gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Äußerungen und Wandlungen derselben. Darstellung von einzelnen Soloszenen, sowie von Bruchteilen ganzer Werke als Ensemble-Uebungen sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den Lehrgang.

In vorbezeichneter Art und Weise wurden heuer Partien aus nachstehenden Opern behandelt: Auber: Fra Diavolo. — Beethoven: Fidelio. — Bizet: Carmen. — Boieldieu: Weisse Dame. — Flotow: Stradella, Martha. — Gluck: Orpheus. — Gounod: Faust. — Kreutzer: Nachtlager. — Lortzing: Waffenschmied, Wildschütz. — Marschner: Hans Heiling. — Meyerbeer: Hugenotten. — Méhul: Josef. — Mendelssohn: Heimkehr aus der Fremde. — Mozart: Zauberflöte, Don Juan, Figaro's Hochzeit. — Verdi: Troubadour. — Wagner: Lohengrin. — Weber: Freischütz.

### b) Schauspielabteilung.

#### 1. Aussprache und Vortrag.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

3 Schüler und 6 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Reinigung der Sprache vom Dialekte; die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent, Betonung, Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben. Ueber den logischen Accent, das Finden desselben. Verhältnis der Korrektheit zur Schönheit der Aussprache. Modulation. Richtiges Atmen. — Metrik. Die Berücksichtigung des Rhythmus im Vortrag. Skandieren besonders schwieriger Verskompositionen. Lesen und Vortrag von Gedichten verschiedenster Gattungen und von Bruchstücken aus Dramen mit besonderer Berücksichtigung der Modulation (Tonstimmung, Tonfarbe, Grundton, Tonmalerei etc.) und ihrer notwendigen und zulässigen Anwendung.

Die hauptsächlichsten Uebungsstücke waren: Die verschiedenen Erzählungen aus Wilhelm Tell, Erzählung des schwedischen Hauptmanns aus Wallensteins Tod, des Raoul und der Johanna (Jungfrau von Orleans), des Manuel, Cesar und der Isabella (Braut von Messina), des Mortimer (Maria Stuart), der Lady Milford. Verschiedene Bruchstücke aus den Rollen des Chores in der Braut von Messina. Die Glocke, die Bürgschaft, der Taucher. Monologe der Beatrice (die Braut von Messina), der Iphigenie, der Deborah, der Sappho; Bruchstücke aus Faust, Emilia Galotti, aus den Rollen des Don Carlos, Posa, Wallenstein etc. — Lyrische Gedichte von verschiedenen Dichtern. — Die Monologe und Dialoge von Oberländer. Melodram (mit Musikbegleitung) der Preciosa, Akt I. Die Monologe Gretchens (Goethes Faust).

## 2. Körperliche Ausbildung.

*Lehrer:* Der Vorige.

3 Schüler und 6 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Uebungen auf der Bühne mit Rücksicht auf den Zuschauer und den Raum der Bühne. Gehen, Wenden, Grüssen, Setzen, Knien, Fallen, Aufstehen u. s. w. in verschiedenen Situationen und Charakteren.

## 3. Tanzen und Fechten.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

3 Schüler und 8 Schülerinnen in 2 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

## 4. Exerzieren.

*Lehrer:* Hermann Hurst.

3 Schüler und 5 Schülerinnen in 2 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

## 5. Darstellungskunst.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

3 Schüler und 5 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Lesen von grösseren Szenen, dann ganzen Stücken mit verteilten Rollen; dazu Vorträge über die Darstellung derselben auf der Bühne. Lesen im Charakter der darzustellenden Rolle; dazu Vorträge über die Art und Weise des Rollenstudiums, die Auffindung und Feststellung der inneren und äusseren Individualität und von der charakteristischen Ausstattung derselben.

Uebungen auf der Bühne. Einzel-Uebungen: Die Monologe von Oberländer. — Das Melodram Akt I. aus Preciosa. — Monologe der Iphigenie: Iphigenie auf Tauris. — Erzählung des Raoul und Monolog der Johanna: Jungfrau von Orleans Akt IV. — Monolog der Beatrice: Braut von Messina. — Schlussmonolog der Thekla: Wallensteins Tod. — Minna von Barnhelm: Szenen der Franziska und der Minna. — Zu Zweien: Die Dialoge von Oberländer. — Don Carlos: Akt I, die erste Szene bis zur Verwandlung. — Kabale und Liebe: Akt I. Louise und Miller, Louise und Ferdinand. Akt II. Lady und Ferdinand. Akt III. Wurm und Louise. Akt IV. Lady und Louise. — Maria Stuart: Akt I. Maria und Mortimer. Akt II. Mortimer und Elisabeth. — Die Räuber: Szenen des Franz und der Amalie. — Romeo und Julia: Balkonszene und andere Szenen der Julia. — Iphigenie auf Tauris: Akt III. Orest und Iphigenie. — Egmont: Klärchen und Brakenburg. Egmont und Klärchen. — Goethe's Faust: Faust und Mephisto. Mephisto und Schüler. Faust und Gretchen. — Grössere Szenen: Nathan der Weise: Alle Szenen der Recha. — Der Vetter (Lustspiel von Benedix): Die Szenen

des Wilhelm. — Die zärtlichen Verwandten (Benedix): Die Szenen des Schumrich und der Ottilie. — Die Geschwister (Goethe): Die Szenen der Marianne. — Medea (Grillparzer): Alle Szenen der Medea. — Sappho: Die Szenen der Sappho. — Emilia Galotti: Orsina. — Torquato Tasso: Die Szenen der Prinzessin. — Clavigo: Szenen der Marie Beaumarchais. — Käthchen von Heilbronn: Die Szenen des Käthchen.

## 6. Theatergeschichte.

*Lehrer:* Dr. Ludwig Muggenthaler.

1 Schüler und 3 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Geschichte des altrömischen Theaters. Geschichte des Theaters der modernen Völker bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts.

---